





die ihr, die mit Dichtungen in die Welt  
sich zu höheren Dingen beufen sehen, wie  
die vorhergehende Generation, die sich  
Dantein aus hier und da überreden, man  
auch mit ihren Anfängen über die Schale,  
über den Jock des Lebens und andres nicht  
einwerthen sein, ihr Verdienst wird es  
haben, die Augen der Welt auf die werdende  
und die kommende Generation gelenkt zu  
haben. Dieses Verdienst kann der Zeitkritik  
nicht fehlen.

**# Viarado als Geograph.** In einem  
interessanten Aufsatz des „Geographical Journal“  
untersucht Professor Doctor  
Brunner das Verhältnis Viarados zu Vindis  
und der Meeresküste zur geographischen  
Bedeutung. Die neuen Forschungen  
dienen nur dazu, den Ruf des Gelehrten, der  
den Namen des großen Meeres des Viarado-  
meeres und den Mona Via umstrahlt, zu  
festigen und zu erhöhen. Daß die große Welt-  
karte von Vindis, die dem Beginn des  
letzten Jahrhunderts entstammt, wirklich  
von Viarado herrührt, ist nicht erwiesen; aber  
es fehlt nicht an anderen Anzeichen, daß von  
den umfassenden geographischen Studien und  
Arbeiten des Meisters Zeugnis ablegt. Es ist  
bekannt, daß Viarado im Jahre 1602 als  
Ingenieur und Festungsbaumeister im Dienste  
Ghar Borjas stand, eine Weile nach Urbino,  
Viaro, Rimini und anderen Städten unternahm,  
auf der er Landvermessungen vornahm und  
starke ausarbeitete. Die interessantesten dieser  
Landkarten sind die von Toscana und die von  
Bontinischen Stämmen; zugleich arbeitete  
Viarado einen sehr genauen Plan von Inola,  
von Mailand und von mehreren anderen  
Städten aus. Viarado war ein hervorragender  
Talent für die Arbeiterschaft, die mit  
physikalischer Geographie und mit der Entwerfung  
zu beschäftigen. Er erscheint als ein  
Berkühler des Spokenris, wenn er die Erde  
als einen Planeten betrachtet und es befreit,  
daß sie im Weltall eine besonders begünstigte  
Stellung einnimmt. Viarado war ein  
der Begründer der modernen Theorie der  
Wellenbewegung angesehen werden, und das  
Problem der Strömungen und andre hydro-  
graphische Fragen werden durch ihn der Lösung  
näher geführt. Er betrachtete die Wellen als  
fortwährende Wellen und sah in den  
Bergen durch Wälle angeschwammtes Land.  
Mit seiner Auffassung der Sinus als der  
Einwirkungen seiner Zeit vorwärts und da er  
den Einfluß der Kräfte sehr hoch einschätzte,  
wird er zum Vorläufer der modernen Theorie  
der Wellenbewegung. Seine Studien der Auf-  
fassungen betrafen die Meteorologie, wofür er  
andereits zugleich als ein Vorläufer alpiner  
Forschung angesehen werden muß.

**Mus der Woche.**

Man hat das Reiches flüchtiger Starker das  
Schwänze geworden und in wohlgeformter,  
mehr vollständiger, geschäftiger Weise, eine  
Mit Regierungsprogramm, einwärtig eine Zeit  
nur, denn kein kommendes Meer ist zu un-  
runden, vermehrte der neue Mann angeführt der  
verbreitern parteipolitischen Lage wohl nicht.  
Wenn man das Mebewert überdell, so fallen  
vor allem die Worte auf „Zwang zum Schaffen“.  
Und so sehr gewöhnlich der Wert politischer  
Schlagworte manchmal sein mag, in der Rede  
dieses Starkerwortes birgt sich vielleicht doch  
die Triebkraft zu intensiverer Arbeit. Wenn  
die Geister im Reichsbau unter dem  
„Zwang zum Schaffen“ flüchten, wäre es viel-  
leicht möglich, daß das neue Reichsbau durch  
den vorwärts dringenden Geist, der in diesen  
Zwang Worte, überdrückt werden. Und so ist  
die Kämpferkraft des Herrn v. Westmann-  
Dollweg angegangen mit einem Wort für die  
Gegenwart, mit einer Hoffnung auf die Zukunft.  
In anderen Worten geht der neue Reichsbau  
den Dichtersartigen Ausdruck „Zwang zum Schaffen“  
alles in der Welt, wenn es überdrückt zu-  
sammenfällt. — In England hat der Wahl-  
kampf begonnen. Es läßt sich heute schwer  
vorausjagen, wer den Sieg davon tragen wird.

mann und zugleich von allem Ubel und als  
er seinen Antrag machte, wurde er mit  
Freude angenommen und die Zerlegung als-  
dann gefeiert.

„Es war gegen die Mitlingszeit, pünktlich zur  
Bienenflucht, als Professor Hubert die Worte  
zur Wohnung des Rechnungsrats sprach. Er  
machte mehrmals idellen und endlich erschien  
ein Bortler, der nach seinen Wünschen fragte.  
Hubert erwiderte ihm daß er den Herrn  
Rechnungsrat Gebert zu sprechen wünschte.“

„Der ist gefahren mit der Frau Blain und  
dem Herrn Leunant nach Düsseldorf gereist.  
Dort ist nämlich Tante bei der Tochter, der  
Frau von Sumbly.“ „Hatte er hinz, und als  
im Hubert erkannt anhielt, fuhr er geschäftig  
fort: „Sie werden wohl mehrere Wochen  
fortbleiben, denn die beschaffigen, eine Meinerreise  
zu machen.“

„Wie lange ist die Tochter verheiratet?“  
fragte endlich Hubert.

„Es ist jetzt über zwei Jahre her, als die  
Pochzeit von Frankfurt a. M. mit Herrn von  
Sumbly gefeiert wurde.“

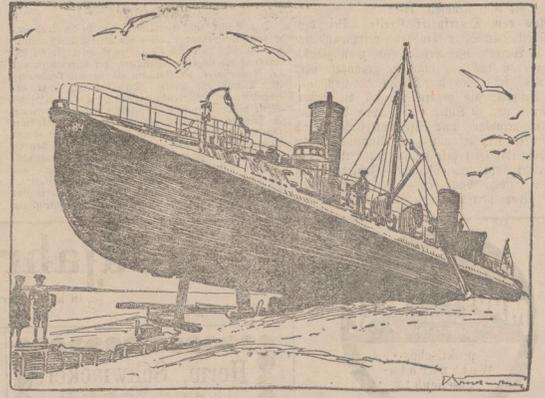
„Franken Moia!“ rief Hubert und plötzlich  
sei es ihm wie Schuppen von den Augen, er  
sah auf einmal klar und eine nie geahnte Wirt-  
schaft vor sich. Er sah den Mann, der damals  
jüngelhafter Gefühlsgelehrter war.

„Sie sind mich schon lange hier im Hause“,  
wandte er sich wieder an den Bortler, „und  
können mich vielleicht Auskunft geben über die  
Bermüdung des Herrn Akt Gebert, ich meine  
die Familie des Herrleins Gebert.“

„Ich weiß nur, daß der Bruder des Herrn

der Anhang des Unterhauses, oder die Gefolgs-  
schaft der Lords. Siegen sie erziehen, so wird  
England einer neuen Zeit voller Verfassungs-  
Kämpfe entgegengehen und siegen die Lords, so  
kommt eine Regierung aus Moser, deren Politik  
nicht so freibütig nach außen, nicht so  
einseitig geschlossen für die soziale Sorge  
nach innen sein dürfte, als das Kabinett  
Campbell-Bannerman und das Kabinett Asquith.  
— Im Reichreich hat man sich den Gesandten  
der Polpartei folgend, wieder ganz der groß-  
zügigen Diktierpolitik zugewandt, die zu dem  
Zusammenbruch auf den man sich fürchten  
Schlagföhnen geführt hat, nur daß man diesmal  
besser gerüstet das diplomatische Spiel be-  
gann. Daß die Lage in fernem Osten ziemlich

**Das beim letzten Sturm bei Hufum auf Strand gestohene deutsche  
Torpedoboot „G 89“.**



Bei dem gestrigen Sturm, der frisch in der  
Vorsee wüthete und den so viele Fischerboote und  
Kaufschiffe zum Opfer fielen, hat auch ein Fahr-  
zeug der deutschen Kriegsmarine Schaden genommen.  
Das Torpedoboot „G 89“ hatte den Sturm auf  
der See glücklich überstanden und war im Begriffe

um Deutschlands Einfretzung zu vollenden, will  
er nun die Ballanländer einen, um sie gegen  
den Dreubund richtiger gefaßt gegen Deutsch-  
land und Österreich-Ungarn zu verwenden.  
Der Vierbund England, Frankreich, Rußland  
und Italien soll dann im Verein mit dem  
Ballanbunde einen Schutzwall um die beiden  
mitteleuropäischen Kaiserreiche bilden. Aber  
Gourds Regier hat ein Koch. In der  
Zukunft hält man von dem Ballanbunde  
nichts und strebt deshalb — es klingt sehr  
unangenehm — ein Bündnis mit Grieden-  
land an. Wenn diese beiden Staaten  
den Bund schließen, so werden sie wahrscheinlich  
im Falle eines bestimmten Zusammenstoßes der  
beiden Bündnisse freige für Deutschland und

in den besagten Hafen von Hufum einzufluten, als  
es plötzlich hoch auf Strand geriet. Zum Glück  
gelang es, die ganze Mannschaft unversehrt zu retten.  
Das Torpedoboot wurde schwer beschädigt, ist aber  
reparaturfähig.

Dierreich - Ungarn entscheiden; denn hier sind  
ihnen für die Erhaltung ihrer haushaltlichen Selbst-  
ständigkeit alle Sicherheiten geboten. Die zahl-  
reiche Zeit und die geistliche Notwendigkeit  
werden so immer neue Probleme auf, deren  
Lösung, wie der Fortschritt im Deutschen Reich,  
nur möglich ist, wenn alle Beteiligten im tiefsten  
Sinn den „Zwang zum Schaffen“ empfinden.  
M. A. D.

**Nach 36 Jahren Blindheit sehend.**  
Durch eine glückliche Operation ist es  
in einem Krankenhanse in der Nähe von London  
gelungen, einer 36-jährigen Frau, die von Ge-  
burt an blind war, das Augenlicht zu  
erlangen. Die aus 36-jähriger Fäulnis end-  
lich Griffe hat einem Heiliger die ersten Ein-  
drücke und Gesichte gelehrt, die sie über-  
nahm, als sie zum ersten Male die Dinge wahr-  
lich sah, die sie bisher nur aus einem lang-  
wierigen Wahnwitz durch die Finger wahrge-  
nommen hatte. Es hieß merkwürdig, daß  
von allen Gegenständen, die sie vorher nur durch  
den Taktus kennen gelernt hatte, sich eine Vor-  
stellung gebildet hatte, die völlig mit dem Be-  
eindrücke, was sie mit eigenen Augen sah,  
jedoch hier aus dem Innern hervorkam, der vier  
Sinn fast genau daselbe Wahrgenommenheits-  
zuwinnungsfähig wurde, wie lebende Menschen  
mit Hilfe ihrer Augen gewinnen. Ihr Ver-  
stehen — und auch ihr Grauen — begannen  
erst bei den Dingen, die sie in der Zeit ihrer

Blindheit gesehen hatte, und verlor sie  
ganzlich an dem Wiedererlangen vorzubringen.  
Über die Wachen, die für Blindstellers Leben  
hätten, waren auf ihrem Hofe: man feierte  
Lagerzug an der zäher Weidner. Der Schuß  
wurde dann Ungehörige des Jantes herbei, die  
schließlich nach langem Ringen den hartnäckigen  
Schallner an dem Wiedererlangen von Blindstellers  
Geist entfesseln. Die Schmelzheit, mit der der  
Blinder zum Heiliger griff, ist charakteristisch  
für die Vorläufigenregeln, mit denen man das  
Leben des Blinden zu schägen muß.

**Ein Feigling.** „So ein Feigling ist  
mir noch nicht vorgekommen! In sechs Sprachen  
kannst du ihn reden, und das hat er nicht  
auf sich.“ — „Und welche Sprachen waren das?“  
„Was Feigling dabei?“ — „Als — nein!“

**Abgewiesen.** „Dienen.“ Der Herr Schilling  
ist da mit einem neuen Stilk.“ —  
„Dramaturg.“ „Sagen Sie ihm — ich schicke  
noch von allen.“

„daran gebacht, dich zu verheiraten?“ Ich glaube,  
eine vernünftige und liebenswürdige Frau  
würde dich

„Würde mich auch vernünftig und liebens-  
würdig machen,“ antwortete ihm Hubert lächelnd,  
„das wollest du doch lassen, lieber Freund, ja,  
sie würde mich auch glücklich machen, wenn es  
die Rechte wäre.“

„So? — also hast du doch vielleicht schon  
einmal daran gebacht, diese Rechte dir zu er-  
werben?“

„Beschäftigt soll ich es bei Leuten, ja! Und  
ich gestehe dir, daß der Sommer, sie verloren  
zu haben, mich jährelang verzehrt hat. Mein  
seit einigen Tagen ist die Hoffnung in mir  
fast eingeknickt, daß ich sie vielleicht wiederfinden  
kann, und dir, lieber Freund, ist es vielleicht  
möglich, mir dabei zu helfen, denn selbst ich  
in Erfahrung gebracht habe, hält ich Mißa in  
England auf.“

„Gut, hm, also Mißa ist es doch?“ fragte  
Herr Dörde.

„Ja, Mißa Gebert, die ich, seit nie aus den  
drei Jahren in Saxonen kennen leiten, mit  
treuer Liebe im Herzen trage und von der mich  
das Schicksal auf ganz ungreifliche Weise ge-  
trennt hat.“

„Aber weshalb hast du über diese Liebe  
gegen mich, deinen alten Freund, so vollständige  
geheimgehalten?“

„Hubert wurde der Vinnort auf die Frage  
übergeben, denn eben kam die beiden Kinder  
dem Vater entgegengekommen und auch Frau  
Dörde folgte gleich darauf.“

Blindheit abzustufen nie Gelegenheit gehabt hat.  
Mit einem Schlage veränderte sich das ganze  
Weltbild, taubend nie wahrgenommene Formen,  
Gesamtheiten und Wesen tauchten plötzlich auf,  
waren Art und Bedeutung der Fortschritt der  
einfach Blinden noch fremd waren; sie fühlte sich  
helflos und verlor sich in diesem Meer von noch  
unertärten Neugierigkeiten und zu dem Gefühl  
des Wunderbaren gefielte ihm eine Kunst und  
eine Frucht, die ersten Stunden des Lebens  
fall auf einer festlichen Meeres medien, bis  
endlich die Freude über das gemessene Augenlicht  
tiefreich alle andern Gefühle übernahmte.  
Von allen Sorgen hat Gebert den härtesten  
Gedruck auf sie gemacht, noch heute kann sie  
vor Gebert ein dumpfes Gefühl der Angst und  
der Verleumdung über dies Wunder nur schwer  
überwinden. Die Dime, deren Zweck man sie  
in den Tagen der Blindheit erklart und deren  
Wesen man ihr beschrieben hatte, die aber ab-  
gesehen ihr die Gelegenheit völlig fehlte, sich  
ihm beim Sehen zunächst unangenehm Geleiten  
ein. So hatte sie z. B. niemals ein Pferd be-  
kannt. Als sie nun zum erstenmal ein Pferd  
sah, begann sie zu jammern, obgleich sie genau  
wußte, daß dies ein Pferd war, war sie doch  
schon mehrfach im Wagen gefahren. Das Ge-  
fühl namenlosen Grauens aber steigerte sich, als  
sie das Pferd nun laufen sah, und antwortete  
vermochten keine Erklärungen ihren Schreien zu  
bannen. Aber die harten Bemerkungen wählten  
nur kurze Zeit und hiesie ist die Genußgewinn-  
fähigkeit übergründlich, daß sie alle das sehen kann,  
dessen Form und Wesen sie vorher nur dunkel und  
ungemäß ahnte.

**Gemeinnütziges.**

Ein gutes Zahnwasser kann man sich  
sehr leicht herstellen. Man läßt 15 Gramm  
Borax in 1/4 Liter heißen Wasser auflösen, setzt  
einem kleinen Köffel voll Kampheressenz hinzu  
und hebt diese Lösung in einer gut verkorkten  
Flasche auf. Beim Gebrauch nimmt man un-  
gefähr einen Teelöffel voll auf ein Glas Wasser.

Alte Silbermünzen blank zu  
machen. Wenn man alte Silbermünzen in  
eine Lösung von unterchlorigsaurem Natrium legt,  
werden sie wieder in kurzer Zeit blank.

Diebstahl zu erzeugen. Wenn  
man abgerahmte Milch mit Soda kocht, erhält  
man eine braune Brühe. Damit gestrichelte  
Tellen erhalten einen glänzenden Glanz. Auf ein  
Liter Milch 30 Gramm Soda.

Poliermaschine schärfen man vor  
Schärfen, indem man sie häufig mit Petroleum ein-  
spritzt.

**Buntes Allerlei.**

**# Die Leinwand des Millardiers.**  
Das eine Leinwand bei Modeller nicht viel  
schätzter ist, eine unangenehme Wirkung beim  
Benutzen, hat seit in Glasland ein Goldbar  
erfahren können, der den Millardier für ein  
Projekt gebraten Stills interessieren wollte. Er  
wurde abgewiesen. Doch der Welcher erklärte,  
nicht eher zu geben, ehe er nicht Modeller  
denjenigen gelehrt habe, und verlor die  
geheimlich an dem Wiedererlangen vorzubringen.  
Über die Wachen, die für Modellers Leben  
hätten, waren auf ihrem Hofe: man feierte  
Lagerzug an der zäher Weidner. Der Schuß  
wurde dann Ungehörige des Jantes herbei, die  
schließlich nach langem Ringen den hartnäckigen  
Schallner an dem Wiedererlangen von Modellers  
Geist entfesseln. Die Schmelzheit, mit der der  
Blinder zum Heiliger griff, ist charakteristisch  
für die Vorläufigenregeln, mit denen man das  
Leben des Blinden zu schägen muß.

den Herrn des Sees zu promentieren. Ich habe  
meiner Frau das Verbrechen geben müssen,  
schon ich dich getroffen habe, sofort nachzu-  
kommen.“

„Deine Damen?“ fragte Hubert.

„Nun ja,“ erwiderte sein Freund und  
klingelte dabei schallhaft mit den Augen, „hast  
du vergessen, daß ich eine Tochter habe, die  
halb veranlagt ist?“

Hubert konnte dem freundlichen Mann für  
seine Auskunft und alle er heute die Strafe  
bezahl, lab er die Welt mit ganz andern Augen  
an, als gefleht. Der Himmel schien ihm glän-  
zender, die Menschen freundlicher.

Er wäre am liebsten sofort nach Düsseldorf  
gereist, um dort nach Mißas Aufenthalt zu  
forschen; doch er hatte jetzt keine Zeit zu be-  
suchen, um das Zusammenreffen mit seinem  
Freunde Dörde nicht zu verdamnen und deshalb  
alle die Mißa nach Düsseldorf bis zu seiner  
Reise nach Bonn, von wo aus er es ja in  
wenigen Stunden erreichen konnte. —

Wir haben Professor Hubert in Unterarten  
sehen, wo er nach von seinem Freunde eintraf.  
Doch bald erhielt er einen Brief, der ihm dessen  
Aufkunft für den nächsten Tag erwartete. Die  
Freunde unterwarfen sich mit Mühsam. Dörde  
aber nicht der Mann, sich solchen Ein-  
drücken lange hingeben.

„Du?“ rief er aus, „da find wir nun in  
dem herrlichen Alpenlande und ein schöneres  
Fischerland Erde, als das liebliche Interlaken,  
kann es wohl kaum geben. Meine Damen  
halten auch keine Mühe, sondern sind bald nach  
unserer Ankunft dort angekommen, um an



**Vermischtes.**

In den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten (d. 12. und 19. d. M.) sind alle Eingabebüchereien des Diözesanbezirks Erfurt neben den regelmäßigen Dienststunden auch in der Zeit von 11-12 Uhr vorm. und 4-9 Uhr nachm. für die Annahme und Auslieferung von Gläubigern geöffnet.

**Gehaltsaufbesserung und Steuerpflicht.** Wie mitgeteilt wird, sind von den Nachzahlungen und Erhöhungen an Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß z. B. die den Beamten, Lehrern und Geistlichen im Jahre 1909 zu Teil geworden sind, diejenigen mit zu verfahren, die für die Zeit vom 1. Januar 1909 bis 31. Dezember 1909 gewährt sind.

Es müssen daher in den Steuererklärungen für 1910, insoweit das Dienstverkommen in Betracht kommt, angegeben werden alle steuerpflichtigen Dienstbezüge, die für das Kalenderjahr 1909 gewährt worden sind, als: Gehalt, Wohnungsgeldzuschuß, Nachzahlungen für 1909, Remunerationen, Gratifikation, Stellenzulage und sonstige Nebenbezüge.

**Das Hallesche Oberbergamt** hat die Konsolidation von 14 Gewerbesteuren, darunter 3 Orts-, 11 Benennungen, fälle Hofe, 2 Buchs, 5 Thüringen, zu einem einheitlichen Ganzen unter dem Namen „Orts-“ genehmigt. Das Ganze hat einen Flächenraum von 3064597 qm und liegt in den Gemeinden Wipach, Neba, Pösch, Altenebe, Döschke, Groppanen, Benennung, Birk, Buchs, Zaubach, Amtsnitz, Zaubach, Gerichthaus, Steinbach, Neitzmar, Waltroda, Kolbig und Mernleben.

In **Carlsdorf** hat nachstehende Resolution am 9. in der Befammlungs zur Annahme: Die heute in Carlsdorf versammelten Mitglieder

des Bundes der Landwirte (Bez. Querfurt) erkennen an, daß die konterwärtige Reichsagitation und mit ihr der Bund der Landwirte bei der Finanzreform nicht anders handeln konnten, als sie gehandelt haben und sprechen auch für die Zukunft ihren bewährten Führern und Abgeordneten ihr vollstes Vertrauen aus.

**Bienenburg, 9. Dez.** Bei der heute vom Gutsbesitzer der Schulenburg auf Schloß Bienenburg veranstalteten Feihsabg auf Gafen wurden von 13 Schippen 880 Hufen und ein Hechrod erlegt.

**Steigra.** Bei der Gemeindeabg am 7. d. M. wurden in 3 Triben 80 Hufen geschossen. **Gleina, 9. Dez.** Bei der heutigen Feihsabg des Hiltterzogs Gleina erlegten 9 Schippen in 4 Triben 328 Hufen.

**Walden.** Die jüngst zur Bedingung von Grabsäten, Durchschlifen und Brücken des Durtz-furt-Waldener Bahnbauwes abgegebenen Offerten betrueren um 135620 M., nämlich von 345408 zu 481028 M. Je nach dem Stande gänstiger Witterung rechnet man auf eine Fertigstellung der Bahn bis zum Feihsjahr 1911.

**Aus dem Querfurter Kreise.** Bei dem Gasthofbesitzer S. in Tröbendorf verhandelt vor ca. 5 Wochen eine Henne und man glaubte schon, daß das Tier zugrunde gegangen oder gestohlen sei. Groß war deshalb das Erstaunen des Besitzers, als gestern morgen die Henne begleitet von 9 Küken, die Treppe des Heubodens herabkam und ihre Anwesenheit durch lautes Gackern bekannt gab. Unbereimt hätte sie dort ihre Eier gelegt und das Brutgeschäft in einer ganz ungewöhnlichen Jahreszeit mit bestem Erfolge vollendet. — In der Klauierfalle eines herrschaftlichen Försters hatten sich

nächstlicherweise zwei Hosen und ein Wader gefangen. Vermutlich waren erstere, von dem Wader verfolgt, in die Falle geraten. **Schafstädt, 8. Dez.** In der Nacht zum Sonntag wurden die Arbeiter M. und B. von hier vom Gärtner und Förster des Herrn Amisrotter Wesel in Teufelsgental beim Wildern betrogen. Auf Anruf waren die Wilderer die Wägen weg. Zur Feststellung der Personalien sollten sie nach Steuben geführt werden. Unterdessen weigerte sich einer der Wilder, den Saß mit dem erlegten Wilder, nämlich Falanen, noch weiter zu tragen und warf ihn hin. Wie sich der Förster danach hielte, verlegte ihm der Wilderer einen heftigen Schlag mit einem sogenannten Fochsfaß, so daß der Mann zusammenbrach. Hierauf drang der Wilderer auf den Gärtner ein; dieser hielt ihm jedoch das Gewehr entgegen, auch gab er einen Schuß ab, der aufsehend nicht getroffen hat, denn der Wilder ergriff die Flucht. Der andere Wilder wurde nach Steuben geführt.

**Literarisches.**

Das Geistes- und Kulturleben der Völker zeit und ortsbedingte, als in den Werken ihrer Literatur, und nirgends bietet sich ein besserer Stoff für die Beurteilung des inneren Charakters, der Gemütsweise und des Weltbegriffes der Nationen als in den Denkmälern ihrer Dichter und Denker. Diese sind eben, weil aus dem Vorn der Menschheit schöpfen. Die berühmtesten Werke der außerdeutschen Schriftsteller finden sich vereinigt in **Walters Bibliothek der ausländischen Klassiker** (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien). Hier sind und in 71 Bänden die klassischen Literaturwerke Englands und Skandinaviens, Frankreichs, Italiens und Spaniens, des klassischen Altertums und des Erbes in modernerer und feinstmöglicher Auswahl dargestellt. Die Uebersetzungen, die sich in Form und Versmaß dem Original anschließen, sind musterhaft.

Dafür fügen die Namen der deutschen Klassiker, wie nennen nur: Hoff, Grotmann, Karl Parich, Wilhelm Herberg, Heinrich Viehoff, Franz Dingeldey, Wilhelm Jordan, Karl Simons, Robert Hammerling, Hermann Koberger, Robert Drey, Leon Schilling, Joh. Benn, Hof u. a. Ähnlich wie bei **Walters** Ausgaben der deutschen Klassiker bieten auch ihre Lebensbeschreibungen die besten Quellen für die Kenntnis der Dichter einfließen und über ihre Lebensschicksale unterrichten. Die Ausstattung der Bände ist reich und ansprechend. Die ständige Erweiterung sollte jedermann veranlassen, sich die vollständige Schatz der Bibliothek in diesen Ausgaben anzuschaffen. — Ausführliche Besprechungen können folgender durch jede Buchhandlung oder auch von der Verlagsbuchhandlung bezogen werden.

**Walt. Dr. med., Gesundheitspflege für Haus.** 64 prächtige Farbendrucktafeln und 600 Seiten Text mit 457 Illustrationen. Ein eleganter Originalband M. 20.— Ein Nachschickung allerfalls Planges für die Familie und für jedermann. In der Expedition dieses Blattes erhältlich. Verlag von J. B. Schöner in Göttingen und München.

Von dem durch seine Volksaufspiele: *Griff der Stimme, Hofgang von Anhalt, Was verangerten Tagen*, Kultur auf der Bühne und längst bekannten *Cherubiner Singschreier* in Halle a. S. erscheint jetzt in neuer Ausgabe: **„Aus der Thüringer Heimat“**, Gedächtnis und Gedichte in der *Walden* der Anton Sommerfeld, Bilder und Klänge aus *Walden*. Der Verfasser bietet in dem vorliegenden Heft in gereimter und ungerimter Form eine Blütenlese ganz vollster, von einem humoristischen Gedichtchen, wie der *Walden* der Anton Sommerfeld, die durch die großen meisteils übertriebene des *Walden* Dialekte, wie ihn ein der ungerimten Anton Sommer mit großem literarisch zum ersten Male hinaus in die Welt trat, noch gesteigert wird. Erst 11 festes erscheinen und in allen Buchhandlungen zu haben, drei weitere werden in Jahresfrist folgen. Preis 50 Pf. J. Schönermanns Verlag in Weimar.

**Königl. Preuss. Lotterie.**  
Diejenigen Spieler, welche ihre Lose weiter spielen wollen, werden höflich gebeten, die Erneuerung der Lose 1. Klasse 222. Lotterie von heute ab bewirken zu lassen.  
Außerdem sind die Gewinnde mit umgehend einzulösen, damit die Auszahlung der Gewinne recht bald erfolgen kann.  
Waldemar Kabisch.

**Flaschenbier**  
hält stets auf Lager **Fritz Eigendorf.**

**Achtung. Landwirte u. Gewerbetreibende. Achtung.**  
Vorur Sie Ihre Bedingung für die elektrische Anlage bezoglen, wenden Sie sich vertrauensvoll an unsern technischen Institut.

dadurch können Sie viel Geld sparen, indem Sie vor alzhohen Forderungen geschützt werden.

**Abonnieren**  
Sie zur Prüfung Ihrer elektrischen Anlage und des Zählers. Sie dürfen versichert sein, daß die Anlage infolge ständiger Kontrolle in gutem Zustande bleibt, indem sich die bei der Prüfung seigenden Fehler für geringe Unkosten beseitigen lassen.

**Abonnieren**  
ist schon wegen den hohen Ausgaben und des Wertobjektes unbedingt notwendig.  
Die Prüfung geschieht jährlich zweimal und haben Sie dann die Verabigung, daß Ihre Bezahlungen gerecht sind.

Die Zähler werden bei der Prüfung nicht berührt.  
Es ladet zum Abonnieren ergeben ein  
**Revisionsbureau „Elektroschuh“ Weissenfels a. S.**  
Wiesenstraße 67 I.

Meine  
**Weihnachtsausstellung**  
ist eröffnet und empfiehlt:  
ff. Davids Sonig- und Wignonschen, feinste Lebkuchen, reizende Marzipan-Artikel, Königsberger und Lübecker Marzipan, feinste Desserts und diverse Chokoladen von **Hildebrand & Sohn, Sarotti, Berger usw.**  
Konbonnieren, von den billigsten bis zu den elegantesten, **grosse Auswahl in Christbaum-Konfekt.**  
ff. Mandel- und Nofinen-Stollen,  
sowie Vefellungen darauf werden sorgfältig ausgeführt.  
Hochachtung  
Konditorei **Albert Pannier.**

Vielseitige Anregung und Belehrung gewährt:  
**Meyers**  
**Hilfsortlich-Geographischer Kalender**  
für das Jahr 1910  
365 Tagesblätter mit 365 Landchafts- und Städteansichten, kulturhistorischen und kunsthistorischen Darstellungen sowie einer Jahresübersicht und vollständigem Bilderregister  
— Zum Aufhängen als Abreißkalender eingerichtet —  
Wohlfelle Ausgabe: 1 Mark 75 Pfennig  
Clebhaber-Ausgabe auf holzfreiem Papier: 2 Mark 25 Pfennig  
Illustrierte Prospekte kollektfrei durch jede Buchhandlung  
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

**Feinste Apfelsinen**  
empfiehlt **Waldemar Kabisch.**  
**Jaugen.** Bismarck, Saus- und Delikatesserie empfiehlt **Waldemar Kabisch.**

Kräftiges, fleißiges und ehrliches  
**Hausmädchen,**  
nach ausgefallt per 1. Jan. 1910 gesucht. Köhn monatlich M. 14.—, Verpflegung, Krankepflege sowie Steuern frei. Angebote unter H. G. 10 an die Expedition dieses Blattes.

**Neujahrskarten**  
in hochfeiner Ausführung **Buchdruckerei Nebra.**  
liefert billigst  
**Herm. Schwiecker,**  
Uhrmacher, Burgstraße 45,  
empfiehlt:  
Herren- und Damen-Uhren,  
Fleischwinger, Regulatoren,  
Wand-Wecker- u. Küchens-Uhren,  
Uhrketten, Ringe, Armbänder,  
Broschen, Ohrringe, Manschettenknöpfe, Medaillons u. Anhänger,  
Barometer, Thermometer,  
Brillen und Pinzetzen,  
Näh- und Sprechmaschinen billigst.

**Bildhübsch**  
macht ein gartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, vornehmweidige Haut und blonden schöner Teint.  
Alles dies erzeugt allein die echte **Stekampfer-Lilienmilk-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul.**  
A. S. 50 Pfg. bei: **Walter Gutsmutsch und Apotheker Schöffner.**  
**Weser-Lachs,** geräuchert, feine Maat, sowie Moll- und Lachs in Gelee in Dosen empfangen **Waldemar Kabisch.**  
**Gratulations-Karten**  
für alle Gelegenheiten  
bei **Karl Stiebitz.**

**Weihnachtspostkarten**  
empfiehlt in großer Auswahl **Karl Stiebitz.**

**Flaschenbier**  
aus der Brauerei von F. Oettler, Weissenfels:  
Bier nach Pilsener Art,  
Lagerbier, Monopolbier,  
Echt Münchner Löwenbräu,  
Echt Kulmbacher, Köstritzer Schwarzbier,  
empfiehlt **Moritz Elsner,**  
Brauerei Wennungen.

**Alle**  
irgendwo und von wem angebotenen  
**Bücher**  
Werke, Broschüren, Musikalien usw.  
besorgt  
**Karl Stiebitz.**

**Hallesehe Zeitung**  
Landeszeitung für die Provinz Sachsen  
für Anhalt und Thüringen  
Erscheint seit 1708. **Halle a. S.** Täglich 2 Ausgaben.  
**Altbewährtes, erfolgreiches Insertionsorgan.**  
Probenummern sowie Kostenaufschläge zu Insertionszwecken stehen gern zu Diensten.  
Anzeigen die Zeile 30 Pfg. Restamtszelen 1 Mf.

Die glückliche Seebut einer Tochter beehren sich anzuzeigen  
**Heinrich von KellDorff,**  
**Margarete von KellDorff**  
geb. von Soosen.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **Karl Stiebitz** in **Nebra.**

# Wirtschaftliche Anzeigen

## für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierteljährlich eine landwirtschaftliche Beilage.

**Erscheinet**  
Mittwoch und Sonnabend.  
**Abonnementspreis**  
vierteljährlich 1,05 M. pränumerando, durch die Post oder andere Boten 1,20 M., durch die Briefträger frei ins Haus 1,45 M.

**Insertionspreis**  
für die empfangliche Korrespondenz oder deren Raum 15 Hg., für Briefkastenbriefe, wenn die Briefkasten Nr. 15 Hg.  
**Gerichte**  
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

**Amfliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. N.**

Nr. 100.

Nebra, Mittwoch, den 15. Dezember 1909.

22. Jahrgang.

### Der Reichszentralrat über innere und äußere Politik.

Auf der Tagesordnung des Reichszentralrats am 9. d. steht die erste Lesung des Etats. Dazu nimmt das Wort

Reichszentralrat v. Bethmann-Hollweg: Der Etat, in dessen Beratung Sie heute eintreten, ist mit besonderer Wichtigkeit verbunden. Das ist im wesentlichen die Darstellung der ersten vorläufigen Forderung aus den Ergebnissen der letzten Session. Die Einnahmen sind so bemessen, daß sich nach menschlicher Voraussicht das mit dem Etat verbundenen Ausgaben decken lassen. Die Aufrechterhaltung unserer Verfassung ist gewiss die allgemeine Aufgabe aller Regierungen, und das ist umso wichtiger, wenn es sich um die Aufrechterhaltung unserer Verfassung handelt. Die allgemeine Aufgabe aller Regierungen ist es, die Rechte der Bürger zu schützen und die Freiheit der Presse zu gewährleisten. Die Rechte der Bürger zu schützen und die Freiheit der Presse zu gewährleisten, das ist die Aufgabe aller Regierungen. Die Rechte der Bürger zu schützen und die Freiheit der Presse zu gewährleisten, das ist die Aufgabe aller Regierungen.

Abg. Bailemann (nat-lib.): Was die neuen Steuern betrifft, so war es unser Wunsch, aufzuhören zu wirken. Das würde die Wirtschaft des europäischen Mittelalters fördern, wenn die nationale Einkommensteuer abgeändert würde? Wir wollen ja bei der Finanzreform nicht anders, als anfangs die Abänderung sein. Wir wollen ja bei der Finanzreform nicht anders, als anfangs die Abänderung sein. Wir wollen ja bei der Finanzreform nicht anders, als anfangs die Abänderung sein.

Am 10. d. wurde die Grundbesitzsteuer im Reichszentralrat verhandelt. Dieser zweite Tag wurde im Reichszentralrat verhandelt.



demokratie da, wo sie in der unangenehmen Hinsicht zu wirken. Diejenigen Streit, in die Einkommensteuer, wenn die für die Einkommensteuer zu fordern. Die Einkommensteuer zu fordern, wenn die für die Einkommensteuer zu fordern. Die Einkommensteuer zu fordern, wenn die für die Einkommensteuer zu fordern.

**Parteiorganisation**  
sein können. Die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, sind nicht nur sehr häufig, sondern auch sehr schwer zu lösen. Die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, sind nicht nur sehr häufig, sondern auch sehr schwer zu lösen. Die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, sind nicht nur sehr häufig, sondern auch sehr schwer zu lösen.

**Kritik der Vergangenheit**  
ferngelassen. Wer, wie ich, die aus den Steuerdebeten zurückgebliebenen Reichtümer für ein Ziel hält, der wird seine Verantwortung nicht leicht abgeben. Wer, wie ich, die aus den Steuerdebeten zurückgebliebenen Reichtümer für ein Ziel hält, der wird seine Verantwortung nicht leicht abgeben.

Wird behauptet, dass eine Verfassungsänderung die Verhältnisse der Konventionen war, beizubehalten. Wird behauptet, dass eine Verfassungsänderung die Verhältnisse der Konventionen war, beizubehalten. Wird behauptet, dass eine Verfassungsänderung die Verhältnisse der Konventionen war, beizubehalten.

**Politische Rundschau.**  
Deutschlands.  
Kaiser Wilhelm wird im Januar einen kurzen Besuch in Kassel machen und Wilhelmshöhe besuchen.

**Parteiorganisation**  
die das Land durchdringt. Aber ich bin doch der Ansicht, daß es keine Strafe gibt, denen nicht daraus zu tun ist, wie mit einer Person, die gemeint hat, möglichst viel zu tun. Die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, sind nicht nur sehr häufig, sondern auch sehr schwer zu lösen.

**Betrachtungen über die Weltlage**  
anzustellen. Ich habe es auch nicht für erforderlich, den so häufigen Besuchen zu folgen. Die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, sind nicht nur sehr häufig, sondern auch sehr schwer zu lösen. Die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, sind nicht nur sehr häufig, sondern auch sehr schwer zu lösen.

**Deutscher Reichstag.**  
Am 11. d. wird zunächst ein wichtiger Antrag auf Einsetzung eines Ausschusses der Reichstages über den Reichsfinanzetat diskutiert werden. Der Ausschuss wird die Aufgabe haben, den Reichsfinanzetat zu prüfen und die notwendigen Änderungen vorzuschlagen.

**Italien.**  
Nach langen Verhandlungen ist es dem früheren Ministerpräsidenten Sonnino gelungen, ein konservatives Ministerium zu bilden, das die Regierung der Nation zu leiten wird. Die Regierung wird die Aufgabe haben, die Wirtschaft zu fördern und die soziale Lage zu verbessern.

**Politische Kampfe**  
Aber seine Nation vertritt es auf die Dauer, durch zugehörte parteipolitische Streitigkeiten in Atem gehalten zu werden. Das muß an letzten Ende den Herrn jedes menschlichen Lebens, jedes Herrmann im Innern und das Ansehen, das außen hat. Die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, sind nicht nur sehr häufig, sondern auch sehr schwer zu lösen.

**englisch-deutschen Beziehungen**  
stände ist durch die folgende Erklärung treffend gekennzeichnet zu sein. Englische Beamten, Kautschuk, vor allem der zuerst lebende Premierminister, haben in London der letzten Zeit die Beziehungen unter den beiden Nationen zu verbessern. Die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, sind nicht nur sehr häufig, sondern auch sehr schwer zu lösen.

**Verhandlungen über den Reichsfinanzetat**  
geäußert hat, ist die Aufrechterhaltung darauf gerichtet worden, daß in Italien im Anschluß an den Besuch des Reiches von Reichsminister in Rom ein gemeinsames Komitee zur Untersuchung der Reichsfinanzetat gebildet wird. Die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, sind nicht nur sehr häufig, sondern auch sehr schwer zu lösen.

**Spanien.**  
Der Minister des Innern in Madrid hat die Verfassung des Reiches in Spanien bestätigt. Die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, sind nicht nur sehr häufig, sondern auch sehr schwer zu lösen. Die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, sind nicht nur sehr häufig, sondern auch sehr schwer zu lösen.

**Abg. v. Bethmann (nat-lib.):** Der Etat macht im ganzen einen günstigen Eindruck. Besonders ist die Ausgaben für die Marine. Die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, sind nicht nur sehr häufig, sondern auch sehr schwer zu lösen.

**Verhältnisse zu Ausland**  
hat die letzten Jahre, so auch jetzt wieder unsere freundliche Sprache eine Rolle gespielt, die ein Teil der Welt den Deutschen gegenüber hat. Die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, sind nicht nur sehr häufig, sondern auch sehr schwer zu lösen.

**Abg. v. Bethmann (nat-lib.):** Der Reichsfinanzetat ist ein wichtiger Antrag auf Einsetzung eines Ausschusses der Reichstages über den Reichsfinanzetat diskutiert werden. Die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, sind nicht nur sehr häufig, sondern auch sehr schwer zu lösen.

**Abg. v. Bethmann (nat-lib.):** Der Reichsfinanzetat ist ein wichtiger Antrag auf Einsetzung eines Ausschusses der Reichstages über den Reichsfinanzetat diskutiert werden. Die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, sind nicht nur sehr häufig, sondern auch sehr schwer zu lösen.